

# «Wir sind auch Anstifter»

Zwei junge Luzerner gründen einen Verlag und bringen zum Start einheimische musikalische Spoken Word und eine US-deutsch-schweizerische Hommage-Dokumentation. Das Ganze nennt sich Verlag Der Kollaboratör.



Verlegen, «was sonst niemand machen will»: Patrick Hegglin (rechts) und Pablo Haller mit plüschigen Verlagsmaskottchen Bild PD/Patrick Blank

Ganz am Anfang stand die Idee von Pablo Haller (23) und Patrick Hegglin (21), eine Anthologie mit Luzerner Literaturtexten zu schaffen. Die gibt's denn auch bald: «Schäferschond», so der verheissungsvolle Titel, erscheint noch diesen November, mit dem Anspruch, eine Bestandesaufnahme der Luzerner Literaturszene darzustellen. Vorher aber ist Zeit für die zwei Start-Novitäten aus dem frischen Verlag Der Kollaboratör (siehe Kasten).

Von der ersten Idee, ein Heft zu publizieren, ist es schnell einmal zum Verlagsprogramm gekommen. Weil selber etwas Literarisch-Musikalisches produziert wurde und im zweiten Fall Materialien zur Verfügung standen, die man als Buch machen wollte. Das eine ist luzernerisch, das andere national/international. Es zeigt gleich die Ausrichtung in geografischer Hinsicht: lokal bis global. Eingelöst werden soll dies auch in den bereits konkret geplanten nächsten Produkten, als da wären Texte aus dem Kosovo, aus Luzern, Deutschland und Spanien. «Luzern und die Welt», sagt Mit-Kollaboratör Patrick Hegglin zum Radius des Verlags. Und: «Wir bringen, was uns gefällt, was wir selber gut finden und niemand sonst machen will.» Der Fall von «A Night in Zurich» zeigt auch, dass sie bereits über ein Autoren-Netzwerk verfügen, das einiges möglich macht.

In betriebsökonomischer Hinsicht haben sich die beiden Verleger als Ziel gesetzt, «zu schauen, dass wir rauskommen». Mit anderen Worten: Schön wäre es, wenn sie nicht drauflegen müssen. Anders ausgedrückt: «Wir sind nicht dagegen, Geld zu verdienen. Aber wir sind auch realistisch genug.» Dahingehend nämlich, dass es wohl nicht schnell profitabel sein kann.

Dem notwendigen sparsamen Produzieren kommt der Umstand entgegen, dass sie bis zum Druck alle Arbeiten selber bewerkstelligen können. Wie das Beispiel von The Sessa Connection zeigt, kann sehr wohl auch Eigenes unter die Leute gebracht werden. Das entspricht aber nicht unbedingt dem Plan, auch wenn es in diesem Fall so ist: «Wir verlegen uns auch schamlos selber», sagt Hegglin, «aber es ist nicht erste Priorität.»

Von einer gewissen Notwendigkeit ihres Tuns sind beide überzeugt. Sonst würden sie's auch nicht tun. In diesem Zusammenhang fällt der Satz, der auch als Verlags-Credo gelten kann: «Wir sind auch Anstifter.» Da gäbe es immer noch Leute, die gut schreiben und Sachen zu erzählen haben, aber nicht, aus welchen Gründen auch immer, von sich aus publizieren. Da möchten die beiden Kollaboratöre dann eben zum Veröffentlichlichen anstiften und den Verlag dazu nutzen. Was man sich auch vorstellen könnte: Beat-Literatur, auch unbekanntere Namen, einem deutschsprachigen Publikum zugänglich machen. Mit-Verleger Haller hätte auch noch eine konkrete Idee: «Wenn wir in die Gunst einer Millionenspende kämen, würde ich das Gesamtwerk von Jürgen Ploog veröffentlichen.»

Was sie nicht machen würden, was nie infrage käme: «die ganze Befindlichkeitsliteratur, Familienromane.» Selbst bei etwaigen kommerziellen guten Aussichten gilt für beide strikt: «Wir verkaufen unsere Seele nicht.»

*Urs Hangartner*

## Erinnerungen und eine Impro

hau. «A Night in Zurich» löst mehr als diesen Titel ein. Versammelt sind Erinnerungen an den US-amerikanischen Post-Beat-Poeten Ira Cohen (1935–2011) bei seinem Schweiz-Aufenthalt im Jahr 2000. Eine Nacht in Zürich spielt dabei freilich eine Rolle, aber es geht auch nach St. Gallen und insgesamt um eine ganze Woche. Zu den zwei Texten von Jürgen Ploog und Florian Vetsch gesellen sich exklusive Fotos sowie mehrere Cohen-Gedichte, die als Faksimile reproduziert sind.

Im Geiste des grossen William S. Burroughs sind «Ändnacht» (Buch/CD) und «Lichtarien» (Download) zu sehen, nicht nur, weil das Projekt just in der 14. Todesnacht des US-amerikanischen Autors entstand. Es sind die nun auf Tonträger erhältlichen Resultate jener 14-stündigen Session, Spoken-Word mit viel Improvisationsanteil von und mit Pablo Haller, der Text gedruckt zum Mitlesen, die Musik ebenfalls improvisiert von Tom Kuhn, Salome Buser (die Bassistin von Stiller Has zur überraschenden Abwechslung am Schlagzeug) und Hugo Bass.

Ira Cohn, Jürgen Ploog, Florian Vetsch: A Night in Zurich  
The Sessa Connection: Ändnacht/Lichtarien (Text und CD, Download)  
<http://derkollaborator.wordpress.com>